

LEFT BEHIND – Die Zurückgelassenen – Sie hätten es wissen können – Teil 36

Quelle: <https://www.jdfarag.org/bible-prophecy?sapurl=LytKNmtjL2xiL21pLytoN2JzcTRkP2VtYmVkPXRYdWUmcmVjZW50Um91dGU9YXBwLndIYi1hcHAubGlicmFyeS5tZWRpYS1zZXJpZXMMcmVjZW50Um91dGVtbHVnPSUyQjgyeXhwOGY=>

14.November 2021 – Pastor J.D. Farag – Prophetie-Aktualisierung

Vermehrte Schwierigkeiten vor der Erlösung – Teil 1

Heute möchte ich darüber reden, wie und warum Gott vermehrt Drangsal und Schwierigkeiten im Leben Seines Volkes zulässt, bevor Er es erlöst. Die Seiten der Heiligen Schrift, in denen es um Bedrängnis, Schwierigkeiten, Prüfungen geht, bevor Gott dabei ist, Sein Volk zu retten, haben einen gemeinsamen Nenner.

Nehmen wir zum Beispiel die Situation unmittelbar vor dem Auszug der Israeliten aus der Sklaverei Ägyptens. Die Drangsal und das Leiden unmittelbar bevor Gott die Plagen über Ägypten kommen ließ, war für die Israeliten unerträglich. Aber dann führte Er Sein Volk aus diesem Land heraus.

Bevor wir ins **2.Buch Moses Kapitel 5** gehen, möchte ich ein wenig zur Hintergrundgeschichte sagen. Gott hatte Moses damit beauftragt, Sein Volk aus Ägypten zu befreien. Davor hatte Moses versucht, die Sache buchstäblich selbst in die Hand zu nehmen.

Aber nun pass gut auf, denn das, was jetzt kommt, wird in Kürze für unser Verständnis, was unser Thema anbelangt, von großer Bedeutung sein. Der Versuch von Moses endete damit, dass er einen Ägypter tötete. Was tat Gott daraufhin? ER schickte Moses nicht für 4 Jahre, sondern für 40 Jahre sozusagen in die Wüsten-Universität. Das ist sehr interessant, weil er nach dieser Zeit erkannte, dass Gott Sein Volk auf Seine Weise zu Seiner Zeit und zu Seinem Ruhm befreien wird. Schließlich wurden Moses und Aaron von Gott damit beauftragt, zum Pharao zu gehen.

2.Mose Kapitel 5, Vers 1

1 Hierauf gingen Mose und Aaron hin und sagten zum Pharao: »So hat der HERR, Der Gott Israels, gesprochen: ›Lass Mein Volk ziehen, damit sie Mir ein Fest in der Wüste feiern!««

Doch dann passierte etwas Schockierendes, und Moses stand dabei voll neben sich, wie wir gleich sehen werden. Wie wir wissen, ließ der Pharao das Volk Gottes nicht nur nicht ziehen, als Moses und Aaron zum ersten Mal zu ihm kamen, sondern er machte die Situation für die Hebräer nur noch schlimmer.

2.Mose Kapitel 5, Verse 3-18

3 Da entgegneten sie (Moses und Aaron): »Der Gott der Hebräer ist uns erschienen; wir möchten nun drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und dem HERRN, unserem Gott, dort Schlachtopfer darbringen, damit Er uns nicht mit der Pest oder mit dem Schwert heimsucht!« 4 Aber der König von Ägypten erwiderte ihnen: »Warum wollt ihr, Mose und Aaron, das Volk von seiner Arbeit abziehen? Geht an eure Frondienste!« 5 Dann fuhr der Pharao fort: »Es gibt schon genug Gesindel im Land; und da wollt ihr sie noch von ihren Frondiensten feiern lassen?!« 6 An demselben Tage erteilte dann der Pharao den Fronvögten und Aufsehern des Volkes den Befehl: 7 »Ihr sollt dem Volk nicht mehr wie bisher Stroh (Häckerling) zur Anfertigung der Ziegel liefern! Sie sollen selbst hingehen und sich Stroh zusammensuchen! 8 Dabei sollt ihr ihnen aber dieselbe Zahl von Ziegeln, die sie bisher gefertigt haben, auferlegen, ohne etwas davon zu erlassen! Denn sie sind träge; darum schreien sie immerfort: »Wir wollen hinziehen und unserem Gott Opfer darbringen!« 9 Die Arbeit soll den Leuten erschwert werden, damit sie daran zu schaffen haben und nicht auf Lügenreden achten!« 10 Da gingen die Fronvögte und Aufseher des Volkes hinaus und sagten zum Volk: »So hat der Pharao befohlen: »Ich lasse euch hinfert kein Stroh mehr liefern: 11 Geht selbst hin und holt euch Stroh, wo ihr es findet! Doch von eurer Arbeit wird euch nichts erlassen.« 12 Da zerstreute sich das Volk im ganzen Lande Ägypten, um Stoppeln zu sammeln zu Häckerling; 13 die Fronvögte aber drängten sie mit der Forderung: »Ihr müsst Tag für Tag die volle Arbeit leisten wie früher, als es noch Stroh gab.« 14 Und die israelitischen Aufseher, welche die Fronvögte des Pharaos über sie gesetzt hatten, erhielten Stockschläge, und man sagte zu ihnen: »Warum habt ihr weder gestern noch heute euren bestimmten Satz Ziegel fertiggestellt wie früher?« 15 Da gingen die israelitischen Aufseher hin und wehklagten beim Pharao mit den Worten: »Warum behandelst du deine Knechte so? 16 Stroh wird deinen Knechten nicht mehr geliefert, und doch heißt es: »Schafft Ziegel!« Und nun werden deine Knechte sogar geschlagen, und die Schuld wird auf dein Volk geschoben!« 17 Er aber antwortete: »Träge seid ihr, träge! Darum sagt ihr: »Wir möchten hinziehen, um dem HERRN zu opfern.« 18 Und nun marsch an die Arbeit! Stroh wird euch nicht geliefert, aber die festgesetzte Zahl von Ziegeln habt ihr zu liefern!«

Dazu möchte ich etwas Interessantes ergänzen. Bei ihren Ausgrabungen in den ägyptischen Städten Phithom und Ramses fanden die Archäologen die Ziegel, welche die Israeliten hergestellt hatten. Und die ersten Schichten der Ziegel waren noch mit Stroh angereichert. Und dann, als es ein bisschen höher wurde, gab es weniger Stroh in den Ziegeln, und dann noch weiter oben Stoppeln statt Stroh. Und schließlich fanden sie Ziegel ohne Stroh. Ich liebe es, wenn Gottes Wort auf diese Art und Weise bestätigt wird.

Du kannst Dir sicher vorstellen, wie verzweifelt und wütend die Israeliten über diesen Befehl des Pharaos waren. Die hebräischen Aufseher übergaben sogar Moses und Aaron und wandten sich direkt an den Pharaos, um die Wogen zu glätten. Sie waren sehr zornig auf Moses.

Und wie reagierte Moses darauf? Dazu lesen wir:

2. Mose Kapitel 5, Verse 20-23

20 Als sie (die hebräischen Aufseher) nun aus dem Palast des Pharaos herauskamen, stießen sie auf Mose und Aaron, die auf sie warteten. 21 Da sagten sie zu ihnen: »Der HERR möge es euch gedenken und euch dafür richten (strafen), dass ihr uns beim Pharaos und seinen Beamten ganz verhasst gemacht und ihnen das Schwert in die Hand gegeben habt, uns umzubringen!« 22 Da wandte sich Mose wieder an den HERRN und sagte: »HERR! Warum lässt Du diesem Volk solches Unheil widerfahren? Warum hast Du mich hergesandt? 23 Denn seitdem ich zum Pharaos gegangen bin, um in Deinem Namen zu reden, hat er dies Volk erst recht misshandelt, und Du hast zur Rettung Deines Volkes NICHTS getan!«

Siehst Du, was Moses hier gerade macht? Er stellt Gott in Frage. Ich habe irgendwie den Eindruck, dass Moses vollständig davon überzeugt war, dass der Pharaos ein bisschen kooperativer sein würde. Er hatte mit Sicherheit nicht erwartet, dass es durch sein Erscheinen vor dem Pharaos noch schlimmer kommen, die Last schwerer, die Bedrängnis größer und der Feuerofen für sein Volk noch heißer werden würde. Und deshalb stellte er Gott in Frage. Im Grunde sagte Moses zu Gott: „HERR, ich habe getan, was Du mir aufgetragen hast; aber DU hast Dich nicht daran gehalten, was Du versprochen hast, nämlich Dein Volk zu befreien.“

Doch selbstverständlich hatte Gott vor, Sein Volk zu befreien, aber in einer anderen Art und Weise, wie Moses sich das vorgestellt hatte. Der Anfang Seines Wirkens sah in der Tat so aus, als würde Er überhaupt nicht eingreifen. Ganz im Gegenteil: Dadurch verschlimmerte sich die Lage Seines Volkes erst noch.

Auf unserem christlichen Glaubensweg machen wir hin und wieder solche Erfahrungen, dass Gott nicht so hilft, wie wir es uns vorgestellt haben. Doch am Ende stellt sich heraus, dass Er eine Lösung gefunden hat, wie sie besser nicht sein könnte.

Gott handelt IMMER nach SEINEM PLAN. Und das tat Er auch in Ägypten. Zunächst verschlimmerte sich zwar die Lage für die Israeliten, aber dann ließ Gott über GANZ Ägypten 10 Plagen kommen. Die letzte Plage bestand darin, dass im Land die erstgeborenen Söhne in jeder ägyptischen Familie starben. Und so starb auch der erstgeborene Sohn des Pharaos.

Und jetzt komme ich zu dem Grund, weshalb ich das alles hier erwähne. Der Schmerz und das Leiden intensivierte sich direkt vor dem Tod des ERSTGEBORENEN SOHNES, damit Gottes Volk befreit wurde. Und so ist es auch heute bei uns. Der Schmerz und das Leiden intensiviert sich unmittelbar bevor Gottes einziger, eingeborener Sohn Jesus Christus uns von dieser Welt befreit.

Mit anderen Worten ausgedrückt: Je schwieriger unsere Situation hier auf der Erde wird, umso eher wird Jesus Christus wiederkommen, um uns aus diesem „Ägypten“, das symbolisch für die gesamte böse, gefallene Welt steht, zu holen.

Jetzt kommen wir zu einer Bibelstelle im Neuen Testament, die ich nicht gerne lese, nicht gerne höre und mit Sicherheit nicht gerne unterrichte. Aber auch das ist das Wort Gottes.

Dazu möchte ich noch einmal die Hintergrundgeschichte erzählen. Dabei geht es um die frühe Gemeinde. Damals kamen unzählige Menschen zu der errettenden Erkenntnis von Jesus Christus. Sie wurden durch das Predigen des Evangeliums erlöst. Aber mit diesem Geschehen ging noch etwas Anderes einher, das dokumentiert ist in:

Apostelgeschichte Kapitel 14, Vers 21

Am folgenden Tage zog er (Paulus) dann mit Barnabas nach Derbe weiter. Sie verkündigten die Heilsbotschaft (auch) in dieser Stadt und kehrten, nachdem sie zahlreiche Jünger gewonnen hatten, nach Lystra, Ikonium und (dem pisidischen) Antiochia zurück.

Soweit sehr gut. Aber wie stärkten Paulus und Barnabas diese neuen Jünger im Glauben? Das lesen wir im nächsten Vers:

Apostelgeschichte Kapitel 14, Vers 22

Sie stärkten überall die Herzen der Jünger, ermahnten sie zu festem Ausharren im Glauben und wiesen sie darauf hin, dass wir durch VIELE LEIDEN in das Reich Gottes eingehen müssen.

Wie bitte? Die Aussicht auf „viele Leiden“ soll mich stärken und ermutigen? So etwas stresst mich doch und hilft mir nicht weiter. Hier wird mir gesagt, dass ich ermutigt und gestärkt werden soll, damit ich meinem christlichen Glauben treu bleibe. Aber gleichzeitig wird mir prophezeit, dass ich viele Schwierigkeiten werde durchleben müssen, um ins Reich Gottes einzugehen.

Ich nenne dies das „Kleingedruckte des christlichen Bundes“. Da muss man schon die

Kosten abwägen. Das ist kein schönes Bild, um Menschen dazu zu bringen, sich uns anzuschließen. Denn dann müssten wir zu ihnen sagen: „Ich wusste nie, was echte Probleme sind, bis zu dem Tag, als ich zu Jesus Christus gefunden habe“.

Das hat damit zu tun, dass wir vor unserer Bekehrung MIT dem Strom dieser Welt geschwommen sind. Aber als wir zu Jesus Christus kamen, fingen wir an, uns DAGEGEN zu stellen. Das hat zur Folge, dass die Welt nun gegen uns ist.

Der Apostel Jakobus schreibt, dass wir Abtrünnige sind, wenn wir mit dieser sündigen Welt Freundschaft schließen.

Jakobusbrief Kapitel 4, Vers 4

Ihr GOTTABTRÜNNIGEN Seelen! Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.

Sobald Du zu Jesus Christus gekommen bist, bist Du ein Feind dieser Welt, die wiederum ein Feind von Jesus Christus ist. Das hat zur Folge, dass Du, wenn Du Dich zu Deinem christlichen Glauben bekennst und Zeugnis gibst, mit Nöten, Bedrängnissen, Prüfungen, Schmerzen und Schwierigkeiten zu kämpfen haben wirst.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache